



Bayerns Jüngster

Mit dem Wettbewerb **Bus-Champ – Azubis steuern zum Erfolg** unterstützen **OMNIBUSREVUE** und **BUSFAHRER** die Initiative „Busfahren ab 18“. Bei den Stadtwerken Aschaffenburg trafen wir Bayerns jüngsten Busfahrer.

Gelenkbus fahren ist absolut klasse“, schwärmt Frank Daniel über die „Langen“, die selbst manchen erfahrenen Bus-Chauffeur ins Schwitzen bringen. Seit März dieses Jahres sitzt der jetzt 19-Jährige hinter dem Lenkrad der Linienbusse der Stadtwerke Aschaffenburg

JE LÄNGER DESTO BESSER – FRANK DANIEL SITZT AM LIEBSTEN HINTER DEM LENKRAD EINES GELENKBUSSES

und ist damit Bayerns jüngster Busfahrer. Sein Motto: „Je größer, desto besser.“ „Das Fahren macht natürlich am meisten Spaß“, lässt er mit einem Lächeln auf dem Gesicht die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb Revue passieren.

„Aber es ist auch die Abwechslung, die mir gefällt.“

Genau diese „Abwechslung“ macht Daniel mittlerweile zu einem wertvollen Mitarbeiter. „Er kann im Fahrdienst arbeiten, Aufgaben in der Leitstelle übernehmen und wenn Not am Mann ist auch in der Werkstatt aushelfen“, erklärt Norbert Reuter, Betriebsleiter der Stadtwerke Aschaffenburg. Die Grundlage für diese Vielseitigkeit wurde während seiner Ausbildung geschaffen, bei der er in allen Stationen des Verkehrsbetriebes Erfahrungen sammeln konnte. 2004, mit gerade mal 16 Jahren, startete der gebürtige Aschaffener als Auszubildender. Allerdings nicht ohne Hindernisse.

„Wir haben die **EU-Richtlinie 2003/59**, die das Busfahren ab 18 Jahren möglich machte, zur Kenntnis genommen und uns gedacht, das machen wir“, so Reuter. Es gab eine Stellenausschreibung, auf die sich 50 Bewerber meldeten. Die Entscheidung fiel schließlich auf Daniel. Dann begann ein bürokratischer Hürdenlauf. Über allem



Betriebsleiter Norbert Reuter zeigt seinem Azubi die



Azubis steuern zum Erfolg.

schwebte die Frage, ob die EU-Richtlinie überhaupt rechtzeitig in deutsches Recht umgesetzt werden würde. Aber es gab noch andere Probleme: Daniel musste mit 16 den Pkw-Führerschein machen, um mit 18 hinter dem Bus-Lenkrad sitzen zu können. Die Führerscheinstelle lehnte zunächst einmal ab. Und als ob das nicht genug wäre, kam ein weiterer Stolperstein hinzu: Daniel war der einzige in Bayern, der eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb machen wollte. Also kam keine Berufsschul-Klasse zusammen.

Mit Unterstützung des VDV überzeugte man die Führerscheinstelle letztlich, Daniel ans Steuer zu lassen. Kurz vor seinem 17. Geburtstag bestand er die Prüfung für den Pkw-Führerschein. Eine Berufsschul-Klasse fand man auch – weit entfernt in Bremen. „Dann hatte das große Zittern ein Ende“, so Reuter: Im September 2006 wurde die EU-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt. Busfahren mit 18 war deutschlandweit möglich. Quasi im Hürdenlauf startete Daniel die Ausbildung: Blockunterricht an der Weser, Büro, Leitstelle und Werkstatt im Betrieb und am Wochenende den Führerschein machen. Im März 2007 durfte er dann – nach einer kurzen Einweisung durch einen erfahrenen Kollegen – auf Linie gehen. Mittlerweile kennen die Fahrgäste Bayerns jüngsten Busfahrer – aus dem Fernsehen, der Zeitung und aus dem Bus.

BUS-CHAMP – AZUBIS STEUERN ZUM ERFOLG

**„Auszubildender des Jahres“
Wettbewerb der Zeitschriften BUSFAHRER und OMNIBUSREVUE: „Wir suchen den Bus-Champ.
Motivieren Sie Ihre Azubis, mitzumachen.“**

Am 27. November 2007 startet die Zeitschrift BUSFAHRER mit der Aktion „Bus-Champ – Azubis steuern zum Erfolg“. In dieser und den nächsten beiden Ausgaben des Magazins für Busfahrer wird in einem großen Wissenstest der „Auszubildende des Jahres“ gesucht.

Auszubildende, die alle Multiple-Choice-Fragen richtig beantworten, können wertvolle Preise gewinnen. Außerdem werden der Sieger und sein Ausbildungsbetrieb im BUSFAHRER und in der OMNIBUSREVUE vorgestellt. Mitmachen können alle, die in der Ausbildung sind oder bereits die Ausbildung zur „Fachkraft im Fahrbetrieb“ beziehungsweise zum „Berufskraftfahrer mit Busführerschein ab 18 Jahren“ abgeschlossen haben.

Mit dieser Aktion, für die wir gerne auch noch weitere Partner suchen, möchten wir den jetzt bundesweit anerkannten Ausbildungsberuf bekannter machen und Unternehmen aufrufen, einen Ausbildungsplatz anzubieten. Gründe auszubilden, gibt es genug. Vorbehalte gegenüber der Ausbildung sind allerdings auch noch zu hören. Dabei bietet eine Ausbildung dem Unternehmen, der Branche und natürlich auch jugendlichen Schulabgängern viele Chancen. Wir stellen in der OMNIBUSREVUE regelmäßig Ausbildungsbetriebe und ihre Erfahrungen mit ihren Auszubildenden vor, schildern, was man als Ausbildungsbetrieb mitbringen muss, wie das mit der Berufsschule und den Prüfungen läuft und welche positiven Auswirkungen eine Ausbildung letztlich für alle Beteiligten hat. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihre Auszubildenden auf den Wettbewerb „Bus-Champ“ aufmerksam machen und kostenlos die nächste Ausgabe des BUSFAHRERS anfordern würden. Gerne können Sie uns auch Ihre Erfahrungen oder Fragen zur Ausbildung mitteilen.



Bus-Champ: Wer macht mit?

**i Informationen unter
Tel. 0 89 / 43 72 -21 67
elisabeth.unsin@springer.com**

Für Reuter hat sich die Investition in die Ausbildung gelohnt. Er hat einen vielseitig einsetzbaren Mitarbeiter, der Qualitätsbewusstsein von der Pieke auf gelernt hat. Jetzt soll er Praxiserfahrung sammeln – zwischen Büro und Bus wechseln und sich weiterbilden. Schon bald bekommen die Stadtwerke Aschaffenburg „Teenager-Nachwuchs“. Nach den positiven Erfahrungen mit Daniel will man im nächsten Jahr drei Berufskraftfahrer ausbilden.

„Vor dreieinhalb Jahren bin ich noch als Fahrgast mitgefahren, jetzt sitze ich hinter dem Lenkrad. Das hätte man nicht gedacht“, erzählt Daniel, während er die Haltestelle anfährt. Er blickt in die Zukunft: „Ich will Verkehrsmeister werden.“ Und da gibt es noch einen anderen Wunsch: „So einen Starliner fahren, das wäre schon was. Aber die Möglichkeit hat sich noch nicht ergeben“. Ein Wunsch ganz getreu dem Motto: „Je größer, desto besser.“



Büroarbeit. Lkw-Fahren wäre nichts für Frank Daniel, ihm gefällt der Kontakt mit den Fahrgästen. Auch in der Leitstelle hat er während der Ausbildung gelernt (v.l.)